



PARADIGMENWECHSEL IN DER INNEREN MEDIZIN

132. KONGRESS DER DEUTSCHEN
GESELLSCHAFT FÜR INNERE MEDIZIN

DGIM Deutsche
Gesellschaft für
Innere Medizin

PRESSEMITTEILUNG

Internistenkongress 2026: Früherkennung verschafft Zeitvorsprung Neue Therapie verzögert erstmals den Ausbruch von Typ-1-Diabetes

Wiesbaden, 8. April 2026 – Neue Technologien und eine erstmals verfügbare Immuntherapie verändern die Diabetesversorgung grundlegend – und machen das Leben für Betroffene spürbar sicherer. Automatisierte Insulinsysteme wirken wie eine digitale Bauchspeicheldrüse: Sie stabilisieren den Blutzucker, reduzieren gefährliche Unterzuckerungen und entlasten den Alltag. Gleichzeitig kann eine neue Therapie den Ausbruch von Typ-1-Diabetes bei Risikopersonen um Jahre verzögern. Das hilft Betroffenen und ihren Familien, sich auf den künftigen Therapiealltag vorzubereiten. Diese Entwicklungen stehen auch im Fokus des 132. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM) vom 18. bis 21. April 2026 in Wiesbaden und werden unter anderem auf der Vorab-Presskonferenz am morgigen Donnerstag, 9. April, sowie beim Patiententag am 18. April verständlich aufbereitet und diskutiert. Für die Vorab-Presskonferenz zum Thema *Prävention statt Reparatur* können sich interessierte Medien [hier](#) anmelden.

Das Leben von Menschen mit Diabetes verändert sich spürbar: Digitale Systeme steuern zunehmend die Therapie, neue Ansätze greifen früher ein – und machen den Alltag sicherer. Für Deutschland ist diese Entwicklung hochrelevant: Laut International Diabetes Federation lebten hierzulande im Jahr 2024 mindestens 6,5 Millionen Erwachsene im Alter von 20 bis 79 Jahren mit Diabetes. Damit gehört Deutschland zu den Ländern mit der höchsten Krankheitslast in Europa.

Wenn Technik Therapie übernimmt: Automatisierte Insulinsteuerung wird Standard

Für viele insulinbehandelte Menschen mit Diabetes, darunter viele Kinder und Jugendliche, bedeutet der Alltag bislang vor allem eines: ständig messen, rechnen, anpassen – und trotzdem bleibt die Unsicherheit, ob der Blutzucker stabil bleibt. Besonders belastend sind Unterzuckerungen, etwa in der Nacht, wenn sie häufig unbemerkt auftreten. Neue Systeme zur automatisierten Insulinsteuerung nehmen Betroffenen und ihren betreuenden Angehörigen einen großen Teil dieser Verantwortung ab. Sie funktionieren wie eine „digitale Bauchspeicheldrüse“: Ein Sensor misst kontinuierlich den Glukosewert, ein Algorithmus berechnet in Echtzeit den Insulinbedarf, und eine Pumpe passt die Abgabe automatisch an – rund um die Uhr.

Diese Systeme haben sich inzwischen etabliert. Internationale Leitlinien empfehlen sie ausdrücklich als bevorzugte Therapieform – sowohl für Menschen mit Typ-1-Diabetes als auch für Patientinnen und Patienten mit Typ-2-Diabetes unter intensiver Insulintherapie. Der Nutzen ist unmittelbar spürbar: Der Blutzucker bleibt stabiler, gefährliche Unterzuckerungen treten seltener auf. „Für viele Patientinnen und Patienten bedeutet das erstmals ein deutliches Gefühl von Sicherheit im Alltag – insbesondere nachts“, sagt Dr. med. Annie Mathew, Oberärztin am Universitätsklinikum Essen. Damit verändert sich die Therapie grundlegend:



PARADIGMENWECHSEL IN DER INNEREN MEDIZIN

132. KONGRESS DER DEUTSCHEN
GESELLSCHAFT FÜR INNERE MEDIZIN

DGIM Deutsche
Gesellschaft für
Innere Medizin

Statt ständiger Eigenkontrolle unterstützt ein System die Steuerung – und schafft so mehr Sicherheit, mehr Freiheit und eine deutlich höhere Lebensqualität.

Der nächste Schritt: Diabetes verzögern, bevor er beginnt

Doch die Entwicklung geht noch weiter – in die Zeit vor dem eigentlichen Krankheitsausbruch. Mit dem Wirkstoff Teplizumab steht seit Anfang 2026 in der EU erstmals eine Therapie zur Verfügung, die bei Menschen im Frühstadium eines Typ-1-Diabetes das Fortschreiten zur klinisch manifesten Erkrankung deutlich verzögern kann. Studien zeigen: Der Ausbruch lässt sich im Durchschnitt um etwa zwei Jahre hinauszögern. „Das verschafft Betroffenen wertvolle Zeit – ohne Insulinpflicht und mit mehr Möglichkeiten zur Vorbereitung“, erklärt Mathew. Das verändert auch den Umgang mit der Diagnose: weniger abrupt, besser planbar und mit mehr Kontrolle von Anfang an.

Mehr Sicherheit durch frühzeitiges Handeln - Thema auch beim Patiententag

Beide Entwicklungen folgen einer gemeinsamen Linie: Risiken früher erkennen, Therapie intelligenter steuern und Krankheitsverläufe aktiv beeinflussen. „Die moderne Diabetologie zeigt sehr eindrücklich, wie sich Medizin verändert: hin zu mehr Prävention, mehr Individualisierung und mehr Sicherheit für die Patientinnen und Patienten“, sagt Professorin Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel, Kongresspräsidentin des 132. Internistenkongresses, selbst Endokrinologin und Diabetologin und DGIM-Vorsitzende 2025/2026.

Damit diese Fortschritte alle Betroffenen erreichen, bleiben jedoch zentrale Aufgaben: ein einfacher Zugang zu modernen Therapien, gute Schulungsangebote und vor allem eine bessere Früherkennung von Risikopersonen. Denn klar ist: Der medizinische Fortschritt ist da – jetzt muss er im Alltag der Patientinnen und Patienten ankommen. Welche Bedeutung moderne Diabetestherapien insbesondere für ältere Menschen haben, wird auch beim Patiententag des Internistenkongresses thematisiert – unter anderem in der Veranstaltung „Moderne Diabetestherapie beim älteren Menschen“.

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Terminhinweis:

Prävention statt Reparatur

Vorab-Pressekonferenz anlässlich des 132. Kongresses der DGIM

Termin: Donnerstag, 9. April 2026, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: online

Anmeldung zur Online-Teilnahme unter: <https://events.teams.microsoft.com/event/067fb611-351b-4bf3-85bd-dd343c83f93d@1495922a-4378-45e9-a32a-422448450fb1>

Vorläufige Themen und Referierende:



PARADIGMENWECHSEL IN DER INNEREN MEDIZIN

132. KONGRESS DER DEUTSCHEN
GESELLSCHAFT FÜR INNERE MEDIZIN

DGIM Deutsche
Gesellschaft für
Innere Medizin

Gesundheit vorausdenken: Prävention als Schlüsselstrategie in der Inneren Medizin

Univ.-Professorin Dr. Dr. med. Dagmar Führer-Sakel

Vorsitzende der DGIM 2025/2026 und Präsidentin des 132. Internistenkongresses, Direktorin der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel am Universitätsklinikum Essen

Blutfette im Blick: Risiken erkennen, bevor Gefäße geschädigt werden

Professor Dr. med Ulrich Laufs

Direktor der Klinik und Poliklinik für Kardiologie, Universitätsklinikum Leipzig

Kostenloses Lungenkrebscreening: welche Chancen das neue deutschlandweite Früherkennungsprogramm bietet

Professor Dr. med. Tim O. Hirche

Direktor der Klinik für Pneumologie an den HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden

Moderne Diabetesversorgung: digitale Bauchspeicheldrüse und frühe Immunprävention

Dr. med. Annie Mathew

Oberärztin an der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Stoffwechsel am Universitätsklinikum Essen

Die Bedeutung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes für die Prävention

Milena Löbcke

Stadträtin und Gesundheitsdezernentin der Landeshauptstadt Wiesbaden

Moderation: Katharina Weber, Pressestelle DGIM

Patiententag zum 132. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM)

Samstag, 18. April 2026 | 09:30 bis 16:00 Uhr

Rathaus Wiesbaden, Schlossplatz

Eintritt frei

Programm und Infos unter: www.kongress.dgim.de/patiententag

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Janina Wetzstein, Katharina Weber und Heinke Schöffmann

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V.

Pressestelle

Fon +49 711 8931-457/-583/-442

wetzstein@medizinkommunikation.org

weber@medizinkommunikation.org

schoeffmann@medizinkommunikation.org

www.dgim.de | www.facebook.com/DGIM.Fanpage/ | www.instagram.com/dgim_ev/